

# Bedarf an Funktionsräumen an den Sportplatz-Standorten der Stadt Hilden

Expertise für die Stadt Hilden

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Dr. Kirstin Hallmann

Köln, August 2014



Deutsche  
Sporthochschule Köln  
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Institute of Sport Economics and Sport Management



## Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Vorhaben	3
2	Situationsanalyse	4
2.1	Belegung der Sportplatzanlagen und Funktionsräume	4
2.2	Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen und Bevölkerungsentwicklung	5
3	Bestand Funktionsräume	5
4	Ausbau- und Gestaltung von Funktionsräumen nach DIN	8
5	Gesamtbewertung und Empfehlungen	11
5.1	Bewertung des Status quo	11
5.2	Handlungsempfehlungen	11
6	Fazit	13
7	Literatur	13

## 1 Hintergrund und Vorhaben

Seit dem Jahr 2000 wurden im Rahmen des „Masterplans Sportplatzanlagen“ alle Sportplätze in der Stadt Hilden saniert und modernisiert. Davon betroffen waren sechs Sportplatzanlagen mit insgesamt acht Spielfeldern. Diese Sanierungen/Modernisierungen waren auf Tennisplätze bezogen, die zu Kunstrasenfeldern umgebaut wurden. Darüber hinaus wurden z.T. Sprunggruben und Laufbahnen neu geschaffen. Aus heutiger Sicht sind diese Sanierungen als zielführend und positiv einzuordnen, da die Mitgliederzahlen im Jugendbereich bis 18 Jahre insgesamt von 2000 bis 2014 von 628 auf 1124 aktiven Fußballern<sup>1</sup> gestiegen sind. Eine sehr positive Entwicklung gab es beim Mädchenfußball: Zählten die Vereine im Jahr 2000 nur 31 aktive Fußballerinnen bis 18 Jahre sind es 2014 181 aktive Fußballerinnen bis 18 Jahre. Auch insgesamt stieg die Anzahl der Mitglieder: Im Jahr 2000 waren 1454 Mitglieder und 2014 sind 2205 Mitglieder in den Hildener Fußballvereinen organisiert. Ein Grund für diese positive Entwicklung liegt in der Qualität der sanierten und modernisierten Sportplätze; Gespräche mit Vertretern anderen Kommunen haben bestätigt, dass insbesondere die Schaffung von Kunstrasenplätzen Jugendliche beider Geschlechter begeistert (wobei der Effekt bei Mädchen etwas höher ist) und auch ein positiver Effekt für den Frauenfußball beobachtet wird. Diese Entwicklung ist unter Berücksichtigung eines sehr leichten Rückgangs der jungen Bevölkerung von 2004 bis 2009 bis 19 Jahren (Planersocietät, 2010) umso positiver zu betrachten. Ein leichter Rückgang der jüngeren Bevölkerung ist auch bis 2025 prognostiziert (Planersocietät, 2010). In Anbetracht der positiven Mitgliederentwicklung seit 2000 ist auch mittelfristig kein Einbruch bei der Anzahl aktiver Fußballer zu erwarten.

Im Juni 2014 hat die Stadt Hilden das Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln beauftragt, eine Expertise zum Bedarf an Funktionsräumen an den Sportplatz-Standorten der Stadt Hilden mit Fokus auf die Sportplätze Schützenstraße und Weidenweg zu erstellen. Der Stadt liegen Anträge der Vereine, die diese Sportplatzanlagen nutzen, bezüglich einer Sanierung und Modernisierung dieser Räume vor. Zielsetzung ist die objektive durch evaluierte wissenschaftliche Werte hinterlegte Darstellung zum einen des standortbezogenen Bedarfs, um die Anträge zur Sanierung und Erweiterung der Funktionsräume der nutzenden Vereine beider Anlagen entsprechend bewerten zu können. Zum anderen soll ein Gesamtüberblick verschafft werden.

Der Sportplatz Schützenstraße besteht nach der Sanierung 2012 aus einem Kunstrasenplatz sowie einer Sprunggrube mit Anlaufbahn aus Kunststoff und einer Kunststoff-Kurzlaufbahn mit vier Bahnen. Die Sportplatzanlage Weidenweg wurde ebenfalls modernisiert und besteht aus einem Kunstrasenfeld sowie zwei weiteren Naturrasenflächen; das vordere Kissegment wird als Sportrasen und das hintere Kissegment wird als Gymnastikrasen genutzt. Zusätzlich sind eine Sprunggrube und eine Rundlaufbahn vorhanden.

Der Expertise liegt eine Analyse von Sekundärdaten zur Sport- und Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hilden zu Grunde. Ferner wurden für die Einzelanalyse die Grundrisse der beiden betreffenden Anlagen evaluiert und mit in Deutschland geltenden Standards verglichen und im Hinblick auf den Bedarf in der Stadt Hilden bewertet.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, auch die weibliche Form darzustellen. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch immer auch die weibliche Form.

## 2 Situationsanalyse

### 2.1 Belegung der Sportplatzanlagen und Funktionsräume

In der Stadt Hilden gibt es sechs Sportplatzanlagen auf denen acht Spielfelder zur Verfügung stehen. Diese teilen sich auf in sechs Kunstrasenplätze und zwei Naturrasenplätze. Ferner gibt es zwei DFB-Mini-Fußballfelder, zwei Soccer-Courts auf je einem Schulhof. Im Rahmen des „Masterplans Sportplatzanlagen“ wurden alle vorhandenen Tennenflächen saniert und modernisiert, so dass die Sportler seit 2012 ausschließlich auf Kunstrasen oder Naturrasen trainieren und spielen. Die Nutzungsdauer konnte dadurch vergrößert werden. In den Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze des Deutschen Fußballbundes (DFB) heißt es: „Je nach Belagstyp, aber unabhängig von der Art der Nutzung (Trainings- oder Spielbetrieb) und von der Pflege ergeben sich unterschiedliche potentielle Nutzungsdauern“ (DFB, 2006, S.11). Die möglichen Nutzungsstunden sind in einer großen Bandbreite angegeben, in der Regel wird die maximal angegebene Stundenzahl als Standardwert genommen:

Naturrasen	400-800 Nutzungsstunden pro Jahr
Tennenflächen	1.000-1.500 Nutzungsstunden pro Jahr
Kunststoffrasen	2.000-2.500 Nutzungsstunden pro Jahr

Die Nutzung der Anlagen<sup>2</sup> durch den Schulsport erfolgt in der Regel klassenweise/kursweise und nur im Ausnahmefall trainieren mehr als zwei Schulklassen gleichzeitig. Die Schulen können die Anlagen von Montag bis Freitag von 08:00-16:00/16:30 nutzen. Dem Vereinssport stehen demnach von Montag bis Freitag die Zeiten ab 16:00/16:30 bis 21:30 zur Verfügung. In der Woche müssen alle Anlagen ab 22:00 verschlossen sein. Überdies können Individualsportler die Anlage a) vormittags unter Rücksichtnahme auf den Schulsport, b) von 14:00-16:00 Uhr unter Rücksichtnahme auf Angebote der Offenen Ganztagschule und c) ab 16:00 die Laufbahnen und weiteren Sportmöglichkeiten mit Ausnahme der Spielfelder (werktags) nutzen.

Aus den Belegungsplänen der Stadt Hilden für die Sportplatzanlagen durch die Sportvereine geht hervor, dass i.d.R. zeitgleich zwei Mannschaften, jeweils auf einer Spielhälfte, trainieren. Diese Belegung von zwei Sportmannschaften pro Spielfeld entspricht in etwa der regulären Kapazität nach dem BISp-Leitfaden mit 30 Personen pro Anlageneinheit. Auf Basis von Erfahrungswerten des Instituts müsste die Belegung mit zwei Mannschaften eher 36 Personen entsprechen, die zeitgleich trainieren. Somit ist die Belegung von zwei Sportangeboten auf Spielfeldern als Standardwert zu betrachten, was auch in der Stadt Hilden praktiziert wird. Im Hinblick auf die vorliegenden Anträge für den Weidenweg und die Schützenstraße werden diese beiden Anlagen gesondert betrachtet: Aus den Belegungsplänen ergibt sich hier sogar eine zeitweise gleichzeitige Nutzung von drei und sogar vier Mannschaften.

Prinzipiell gibt es bei den Belegungen von Sportplätzen Stoßzeiten, die durch simultane Nutzung verschiedener Parteien entstehen. Diese könnten durch zeitversetzte Nutzung der Umkleiden nur z.T. umgangen werden: a) Wechsel zwischen Schulsport und Vereinssport am Nachmittag und b) Wechsel zwischen verschiedenen Trainingseinheiten von verschiedenen Mannschaften, c) die Nutzung einer Anlage für Männer- und Frauenfußball bei nur wenigen Umkleiden parallel und nachei-

<sup>2</sup> Alle Angaben wurden in Dokumenten durch die Stadt Hilden zur Verfügung gestellt.

inander, und d) während des Spielbetriebs benötigen teilweise vier Mannschaften gleichzeitig die vorhandenen Funktionsräume.

## 2.2 Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen und Bevölkerungsentwicklung

Die allgemeine Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen der Stadt Hilden wurde bereits in Kapitel 1 behandelt; prozentual betrachtet (2000-2014), beträgt der Zuwachs aktiver Fußballer 34%. Die Bestandserhebung des DOSB zeigt für Fußball einen Zuwachs von 8.8% vom Jahr 2001 auf das Jahr 2013 auf (Deutscher Olympischer Sportbund, 2001, 2013) – die Anzahl der Mitglieder im DFB stieg insgesamt von 6,2 Millionen auf 6,8 Millionen. Nachfolgend liegt der Fokus auf der Entwicklung der Vereine, die die Anlagen Schützenstraße und Weidenweg nutzen. Allgemein ist anzumerken, dass kleine Schwankungen zwischen einzelnen Jahren zufällig sein können und daher längere Zeiträume betrachtet werden müssen.

Das Kunstrasenfeld in der Schützenstraße wird für den Trainingsbetrieb von fünf Vereinen mit Fußballangeboten (AC Ital-Süd Hilden e.V., VFB 03 Hilden e.V., Marokkanischer SV 04 Hilden e.V., Sportvereinigung Hilden 05/06 e.V. und FSV Mädchenpower Hilden) und von einem Verein mit einem Baseball-Angebot für Trainingszeiten (HAT 64) genutzt. Das Kunstrasenfeld im Weidenweg wird ausschließlich von einem Verein mit Fußballangeboten, der Sportvereinigung Hilden 05/06 e.V., belegt.

Der AC Ital-Süd Hilden e.V. hat seit 2000 eine positive Mitgliederentwicklung zu verzeichnen, die seit 2010 relativ konstant bei etwas mehr als 100 Mitgliedern liegt. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen beträgt rund 20%<sup>3</sup>. Der VFB 03 Hilden e.V. hat zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2014 eine sehr wechselhafte Mitgliederentwicklung mit einer maximalen Mitgliederanzahl von 663 in 2006 und einer minimalen Mitgliederanzahl von 362 in 2010. Seit 2011 scheint die Mitgliederanzahl mit rund 450 Personen relativ konstant zu sein. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen beläuft sich auf zirka 55%. Der Marokkanische SV 04 Hilden e.V. verzeichnete 2007 24 Mitglieder (in 2011 nur 15 Mitglieder) und in 2014 47 Mitglieder, wovon rund 50% zu der Gruppe der unter 18-jährigen zählen. Die Sportvereinigung Hilden 05/06 e.V. hat von 2000 bis 2014 eine positive Mitgliederentwicklung (2000: 308 Mitglieder und 2014: 576 Mitglieder). Der Anteil der Kinder und Jugendlichen beträgt auch hier rund 55%. Der FSV Hilden wurde 2013 neu gegründet und hat 105 Mitglieder, von denen rund 60% zur Gruppe der Jugendlichen zählt.

Zusammenfassend gibt es eine positive Mitgliederentwicklung, besonders im Kinder- und Jugendbereich. Hervorzuheben ist die Neugründung des FSV Hilden mit zahlreichen Juniorinnenmannschaften.

## 3 Bestand Funktionsräume

Werden alle Standorte mit Spielfeldern betrachtet, scheint aktuell ein Großteil der Funktionsräume an den Sportplatzanlagen adäquat zu sein. Das Gebäude an der Furtwängler Straße wurde 2011 saniert und erweitert. Für die Funktionsräume an der Schützenstraße und am Weidenweg liegen Anträge auf eine Sanierung und Erweiterung vor.

<sup>3</sup> Diese Angaben sind für alle Vereine leicht nach unten gerundet.



Das Funktionsgebäude an der Schützenstraße und war nicht Bestandteil des Modernisierungsplans, der sich ausschließlich auf das Spielfeld mit Nebenanlagen konzentrierte. Neben Umkleiden mit sanitären Anlagen besteht das Gebäude aus einem Büro und einem Mehrzweckraum. Es gibt keinen separaten Raum für erste Hilfe mit Liege und Verbandskasten.

Die Sportanlage Weidenweg wurde im Rahmen des ‚Masterplans Sportplatzanlagen‘ nicht nur saniert, sondern erhielt auch eine neue Beleuchtungsanlage. Die Funktionsräume waren nicht Bestandteil des Sanierungsplans. Das Funktionsgebäude am Weidenweg umfasst aktuell 169m<sup>2</sup> und besteht neben zwei Umkleiden (inkl. sanitären Anlagen) aus zwei Büroräumen, und zwei kleinen Technikräumen, wovon einer zusätzlich als Schiedsrichter- und Erste-Hilfe-Raum genutzt wird.

Nun gilt es zu klären, ob die Funktionsgebäude an der Schützenstraße und dem Weidenweg dem Hildener Bedarf der Schulen, Sportvereine und nicht-organisierten Sportlern entsprechen.



Tabelle 1: Übersicht über die Funktionsräume der Spielfelder Schützenstraße und Weidenweg in der Stadt Hilden

Anlage	Anzahl	Umkleideräume			Schiedsrichter/Übungsleiter/Erste Hilfe			Toiletten Außenbereich		Raum Platzwart
		Garderobe*	Dusch- und Waschräume*	Toiletten*	Raumgröße	Duschen/Toiletten	Garderobe	Herren (Be- cken/Urinal)	Damen	
Schützenstraße	2	2-3 Käfige	1 mit 5 Dusch- köpfen	1	1xkl. Raum	je Eigenbau	n.v.	1/-	1	n.v.
Weidenweg	2	n.v.	1 mit je 5 Duschköpfen	1	1x7,14m <sup>2</sup>	n.v.	n.v.	1/-	1	n.v.

Anmerkungen: \* je Umkleideraum; n.v.=nicht vorhanden

## 4 Ausbau- und Gestaltung von Funktionsräumen nach DIN

Laut DIN 18035-1:2003-02 (DIN Deutsches Institut für Normung e.V., 2003) können Funktionsräume von Sportplatzanlagen sieben Raumtypen enthalten:

- Umkleide- und Sanitärräume für Sportler, Schiedsrichter und Übungsleiter
- Umkleide- und Aufenthaltsräume für Platzwarte
- Toilettenbecken für Zuschauer
- Lagerräume
- Haustechnikräume
- Räume für erste Hilfe
- Räume für Schulungen und Kommunikation (S.135).

Für die einzelnen Raumtypen gibt es Vorschläge hinsichtlich der Ausstattung und auch Richtlinien bezüglich der Anzahl und Größe der Raumtypen (s. Tabelle 2). Diese Vorschläge sind quantitativer Natur. Es gilt individuell zu prüfen, was erforderlich ist; so findet sich beispielsweise der Zusatz ‚gegebenenfalls‘ bei den Raumtypen Toilettenbecken für Zuschauer und Räume für Schulungen und Kommunikation (DIN Deutsches Institut für Normung e.V., 2003, S.135). Bei der Betrachtung (s. Tabelle 2) muss berücksichtigt werden, dass die Nutzung durch Schulklassen mit nicht mehr als zwei Klassen stattfindet. Neben den Mannschaften, die mit ihren Vereinen die Spielfelder nutzen, werden die Sportanlagen von individuellen Freizeitathleten frequentiert. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, dass für diese Gruppe zwei weitere Umkleideräume mit mindestens 20 Garderobenschränken sowie je drei Duschen, einer Waschstelle und einem Toilettenbecken zur Verfügung gestellt werden (DIN Deutsches Institut für Normung e.V., 2003, S.135). Tabelle 2 hält fest, dass bei Nutzung von vier und sechs Mannschaften zwei Umkleideräume mit entsprechenden Garderobenräumen und sanitären Anlagen ausreichen. Erst bei paralleler Nutzung von acht Mannschaften werden drei bzw. vier Umkleideräume (abhängig von den Garderoben und sanitären Anlagen) vorgeschlagen. Diese rein quantitative Betrachtung ist jedoch nicht zielführend.



Tabelle 2: Übersicht über beispielhafte Raumprogramme für Funktionsgebäude nach dem Deutschen Institut für Normung mit Vorrang Vereinsnutzung (DIN Deutsches Institut für Normung e.V., 2003, S.147)

Anzahl Mannschaften	Anzahl	Umkleideräume			Schiedsrichter, Übungsleiter, erste Hilfe			Toiletten Außenbereich <sup>2</sup>		Raum Platzwart
		Garderobe*	Dusch- und Waschräume <sup>1*</sup>	Toiletten*	Raumgröße	Duschen/Toiletten	Garderobe	Herren (Bekken/Urinal)	Damen	
4	2	2	1-2	2	etwa 16m <sup>2</sup>	1/1	6	1/2	2	etwa 8m <sup>2</sup>
6	2	3	2	2	etwa 16m <sup>2</sup>	1/1	6	1/2	2	etwa 8m <sup>2</sup>
8	3	3+2+3	1+1 (teilbar in 2x4 & 2x2 Einheiten)	3	etwa 16m <sup>2</sup>	1/1	6	2/4	4	etwa 8m <sup>2</sup>
8	4	2	2+1 (teilbar in 2x4 & 2x2 Einheiten)	4	etwa 16m <sup>2</sup>	1/1	6	2/4	4	etwa 8m <sup>2</sup>

Anmerkung: <sup>1</sup> mit je 8 Duschköpfen & je 4 Waschstellen <sup>2</sup> „In Sportanlagen bis 1000 Zuschauerplätze auch für Zuschauer ausreichend“ (S.147).

Neben der quantitativen Betrachtung bestimmen die Art und Vielfalt der Sportausübung das Raumprogramm. Folglich muss eine qualitative Perspektive hinzugefügt werden. Die Nutzung der Sportanlagen durch Einzelsportler und Mannschaften unterschiedlichen Alters und Geschlechts, insbesondere die Entwicklung von Mädchen- und Frauenfußball, gilt es zusätzlich zu betrachten (Schlesiger, 2010). Daher ist hier die notwendige Geschlechtertrennung für die Planung der Erweiterung und Sanierung der Funktionsräume zu beachten. Den Sportvereinen sollten auch hier Entwicklungsmöglichkeiten zugestanden werden (Schlesiger, 2010). Es muss zudem berücksichtigt werden, dass die Umkleieräume in zeitlich kurzen Abständen frequentiert werden und einer Mannschaft nicht nur für die Dauer des Umziehens sondern auch des Duschens zur Verfügung stehen sollten. Somit müssen ausreichend lange Wechselzeiten zwischen den Trainings- und Spielzeiten der Mannschaften eingeplant werden.

Das Sportbüro der Stadt Hilden hat in diesem Zusammenhang folgendes Szenario beschrieben:

Sportbüro der Stadt Hilden:

„Um die wissenschaftlichen Ausführungen untermauern zu können und darzustellen, welche Auswirkungen fehlende Umkleide- und Duschkmöglichkeiten haben können, wird folgendes Szenario (am Beispiel des Sportplatzes Weidenweg) beschrieben:

*Während der Saison finden am Samstag 7-8 Heimspiele der Jugendmannschaften (G-/B-Jugend) statt. Üblicherweise spielt die G-, F-, E- Jugend auf einem halben Platz, was bedeutet, dass zugleich vier Mannschaften auf dem Platz sind und für den Wechsel vier Mannschaften außerhalb des Spielfeldes auf den Beginn der eigenen Spiele warten. Allein die Tatsache, dass sich in zwei Umkleiden nicht gleichzeitig vier Mannschaften vorbereiten können, spiegelt die große Herausforderung in der Organisation des Spielbetriebes auf der Sportanlage wider. Der Wechsel zu den nächsten Spielen gestaltet sich außerordentlich schwierig, da es im schlechtesten Falle dazu kommt, dass acht Mannschaften einen Anspruch auf zwei Umkleiden anmelden. (Hinweis: die Spielzeit in den Bambiniklassen beträgt 20 min).*

*Das Sportmaterial und die Trainingskleidung der Kinder und Jugendlichen können nicht eingeschlossen werden, da es an Garderobenschränken/ Käfigen fehlt. Die Eltern schließen z.T. die Kleidung und das Material in ihren Autos ein. Geschlechtertrennung: sobald Mädchenmannschaften in den Spielbetrieb am Samstag integriert sind, potenziert sich das „Wechselproblem“. Eine weitere Schwierigkeit sind die Forderungen des Fußballverbandes: Ab der D-Jugend Leistungsklasse müssen vom Verband angesetzte Schiedsrichter die Spiele pfeifen. Auch hier kommt es zu Überschneidungen. Schiedsrichter schließen die Kabinen wegen ihrer Privatsachen ab. Zusätzlich erschweren neue Auflagen den Ablauf: ab der Bezirksliga müssen Schiedsrichtergespanne angefordert werden (z.B. auch männlich und weiblich). In solchen Fällen existieren so gut wie keine Duschkmöglichkeiten. Im Trainingsbetrieb ergeben sich ähnlich dramatische Schwierigkeiten. Auch der Trainings- und Meisterschaftsbetrieb der Seniorenmannschaften und der A-,B-, C-, D-Jugend ist durch die fehlenden Umkleide- und Duschkmöglichkeiten ähnlich stark belastet.*

Die organisatorischen Belastungen und Notlagen können ohne weiteres auf den Betrieb des Sportplatzes an der Schützenstraße übertragen werden.“

## 5 Gesamtbewertung und Empfehlungen

### 5.1 Bewertung des Status quo

Bei quantitativer Betrachtung nach den DIN-Vorgaben (DIN Deutsches Institut für Normung e.V., 2003) und Hinzunahme der qualitativen Perspektive für Hilden ist festzuhalten, dass die vorhandene Anzahl an Umkleidemöglichkeiten und die Anzahl der sanitären Einrichtungen und Garderobenschränken bei reiner Betrachtung des Vereinssports bei den Sportanlagen Schützenstraße und Weidenweg nicht ausreicht. Ferner gilt es, individuelle Sportler, die die Anlagen in geringem Maße nutzen, zu berücksichtigen.

#### SCHÜTZENSTRASSE

Durch die teilweise parallele und zeitlich aufeinander folgende Nutzung der Anlage durch den Männer- und Frauenfußball stehen, qualitativ betrachtet, nicht genügend Umkleideräume mit ausreichend sanitären Anlagen und abschließbaren Garderobenschränken zur Verfügung. Die Umkleideräume, die zur Verfügung stehen sind zudem aufgrund fehlender Käfige und Garderobenschränke unzureichend. Es trainieren zeitgleich teilweise bis zu vier Mannschaften parallel auf der Anlage. Nicht-organisiertem Sport stehen bislang überhaupt keine Räumlichkeiten zur Verfügung. Ein Raum für Erste Hilfe, der beispielsweise auch mit im Schiedsrichterraum untergebracht werden kann, ist nicht vorhanden.

#### WEIDENWEG

Die Situation am Weidenweg ist ähnlich. Hier spielen ebenfalls Männer und Frauen sowie Jungen und Mädchen Fußball. Es trainieren bis zu vier Mannschaften gleichzeitig. In den Umkleideräumen gibt es keine Garderobenschränke und die sanitären Anlagen sind ebenfalls nicht ausreichend. Somit gibt es ebenfalls Probleme zu den Stoßzeiten. Auch hier stehen dem nicht-organisierten Sport bislang überhaupt keine Räumlichkeiten zur Verfügung.

#### FAZIT UND WEITERE ÜBERLEGUNGEN

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass der aktuelle Bestand nicht ausreichend ist.

Allgemein ist anzumerken, dass die Vereine innerhalb ihres geographischen Radius i.d.R. sehr stark verwurzelt sind, und somit die Gemeinschaft vor Ort stärken. Daher ist es immer wünschenswert, wenn Vereine auch in ihrem gewohnten Umfeld operieren können. Zudem ist davon auszugehen, dass die Mannschaften bei guter Infrastruktur auf allen Ebenen (dies haben Erfahrungswerte basierend auf Interviews mit Vereinsvertretern aus anderen Kommunen gezeigt) die Anlagen extensiv nutzen werden.

### 5.2 Handlungsempfehlungen

Es ergeben sich für beide Standorte nachfolgende Handlungsempfehlungen. Dabei werden die oben gelisteten Raumtypen thematisiert: Umkleide- und Sanitärräume für Sportler, Schiedsrichter und Übungsleiter; Umkleide- und Aufenthaltsräume für Platzwarte; Toilettenbecken für Zuschauer; Lagerräume; Haustechnikräume; Räume für erste Hilfe; sowie Räume für Schulungen und Kommunikation.

## SCHÜTZENSTRASSE

Um dem Bedarf während der Wechselzeiten und der parallelen Nutzung durch Männer- und Frauenfußball gerecht zu werden, sollten mindestens drei Umkleieräume mit je zwei oder drei 3-4m<sup>2</sup> großen und abschließbaren Garderobenräumen oder -abteilungen vorhanden sein. Wird der nicht-organisierte Sport berücksichtigt, sollten alternativ vier Umkleieräume mit entsprechenden Garderoben (20 pro Umkleide) geschaffen werden. Jedem Umkleideraum sollte ein Duschaum mit acht Duschen, vier Waschstellen und zwei Toilettenbecken zugeordnet werden. Ein Umkleideraum für Schiedsrichter mit Sanitärbereich sollte ebenfalls zur Verfügung stehen. Ein Übungsleiterraum mit Sanitärbereich sowie zwei bis vier abschließbare Garderobenschränke wären adäquat für den Spielbetrieb. In einem dieser beiden Räume kann auch die erste Hilfe Station (mit einer Liege und dem entsprechenden Verbandskasten nach DIN-Norm) untergebracht werden. Die Notwendigkeit für einen Platzwartraum inklusive Umkleideraum ist schwer zu beurteilen; dieser könnte sofern kein offizielles Spiel ausgetragen wird u.U. auch den Schiedsrichterraum nutzen.

Die Anzahl, Art und Größe eines Haustechnikraums wird von der technischen Gebäudeausrüstung und eines Lagerraums durch die Art des Trainings- und Spielbetriebs bestimmt sowie den Materialien und Maschinen, die eingelagert werden müssen. Räume für Schulungen und Kommunikation (Aufenthaltsraum) sind für geselliges Beisammensein nach dem Training und Spielen sowie für Fortbildungen und besondere Taktikschulungen nicht zu unterschätzen. Hier sollte jedoch ein Raum genügen, der ausreichend groß ist um mindestens zwei Mannschaften zu fassen. Die behindertengerechte Ausstattung ist ebenfalls zu berücksichtigen.

## WEIDENWEG

In den Wechselzeiten ist die Auslastung auch auf der Sportanlage am Weidenweg sehr groß. Zudem sollte man dem Verein, der die Anlage hauptsächlich nutzt, im Frauen- und Mädchenfußball weitere Entwicklungschancen einräumen, wie Schlesiger (2010) vorgeschlagen hat und es gilt, nicht-organisierten Sport zu berücksichtigen. Daher wird empfohlen, eine Sanierung und eine Erweiterung anzuvisieren. Werden dem Verein Entwicklungschancen eingeräumt, müssten vier Umkleiden mit entsprechend ausreichender Anzahl an abschließbaren Garderobenschränken und sanitären Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Dem Institut für Normung (2003) folgend, sollte zu jedem Umkleideraum ein Duschaum mit acht Duschen, vier Waschstellen und zwei Toilettenbecken zugeordnet werden. Dem Schiedsrichter muss ein Umkleideraum mit eigenen sanitären Anlagen sowie zwei abschließbaren Garderobenschränken zur Verfügung gestellt werden. Dieser kann gleichzeitig als Erster Hilfe Raum mit Liege und Verbandskasten (nach DIN-Norm) eingesetzt werden (die aktuelle Lösung der Unterbringung im Technikraum ist nicht ideal). Den Übungsleitern sollte ebenfalls ein Umkleideraum mit sanitären Anlagen und mehreren abschließbaren Garderobenschränken zur Verfügung gestellt werden. Auch hier ist die Notwendigkeit für einen Platzwartraum inklusive Umkleideraum schwer zu beurteilen, die Ausführungen zur Schützenstraße treffen in diesem Kontext auch auf den Weidenweg zu.

Haustechnik- und Lagerräume sollten analog zu den Ausführungen zur Schützenstraße berücksichtigt werden. Es sollte ein Raum (in dem ca. zwei Mannschaften sich gleichzeitig aufhalten können) für Schulungen und Kommunikation eingeplant werden, so dass sich die Sportler nach dem Training und den Spielen sowie bei Fortbildungen und besonderen Taktikschulungen hier treffen können. Die behindertengerechte Ausstattung ist generell zu berücksichtigen.

## 6 Fazit

Aus sportfachlicher Sicht besteht bei den Funktionsräumen der Sportplatzanlagen Schützenstraße und Weidenweg Handlungsbedarf. Die Sanierung und Erweiterung der Funktionsräume würde den „Masterplan Sportplatzanlagen“ in Hinblick auf die adäquate Zurverfügungstellung von Funktionsräumen vervollständigen.

## 7 Literatur

- Deutscher Olympischer Sportbund. (2001). Bestandserhebung 2001. Retrieved 30.06.2014, from [http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/Materialien%20%7B82A97D74-2687-4A29-9C16-4232BAC7DC73%7D/Bestandserhebung\\_2001.pdf](http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/Materialien%20%7B82A97D74-2687-4A29-9C16-4232BAC7DC73%7D/Bestandserhebung_2001.pdf)
- Deutscher Olympischer Sportbund. (2013). *DOSB Bestandserhebung 2013*. Frankfurt am Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- DFB. (2006). *DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze – Fragen und Antworten*. Frankfurt am Main: Deutscher Fußballbund.
- DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (2003). *Sporthallen, Sportplätze, Spielplätze*. Berlin: Beuth Verlag GmbH.
- Planersocietät. (2010). *Strategisches Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Hilden. Teilbericht "Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung"*. Dortmund: Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation.
- Schlesiger, G. (2010). *Sportplätze. Sportfreianlagen: Planung – Bau – Ausstattung – Pflege*. Köln: Sportverlag Strauß.